Der Gebirgsbote.

Nr. 28. Der „Gebirgsbote" erscheint **Dienstag** u. **Freitag** u. kostet pro Quartal 1½ Mk. **Expedition und Inseraten-Annahme:** Glatz: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hänersels; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Hirschfeld; Reinerz: Gebr. Pabel; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Ed. Franz sen.; Peterswaldau: Parkfaller C. Birke; Waldenburg: H. Scholz, Papierhdlg.; Schömberg: Kaufm. R. Lachmuth.

Habelschwerdt, Dienstag, 6. April.

Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. **1886.**

Die Hundert-Millionen-Vorlage.

Am ominösen ersten April begann das Abgeordnetenhaus die zweite Lesung des antipolnischen Colonisationsgesetzes, die am 2. fortgesetzt wurde. Vielleicht erhält dieses Gesetz, das ja auch viele Aehnlichkeit mit den Culturkampfsgesetzen hat, den Namen „Aprilgesetz". Ganz unerklärlich war die Weigerung der Regierung, statistisches und sonstiges Material zum Beweise zu erbringen, daß daß Polenthum in der That im Osten bedrohliche Fortschritte mache. Gerade dieser Fortschritte wegen wird ja von den Steuerzahlern, den Polen eingeschlossen, die colossale Summe von 100 Millionen verlangt. Deswegen beantragte auch Namens des Centrums Herr von Huene mit Recht, die Berathung in zweiter Lesung auszusetzen, bis die Regierung die Beweise für die polnischen Fortschritte und Material über die Resultate der früheren Flottwell'schen Colonisation beigebracht habe. Die Huene'sche Forderung aber, deren Bewilgung nach unserer Ueberzeugung die Nothwendigkeit dieses Gesetzes vollständig widerlegt haben würde, wurde von den Conservativen und Nationalliberalen gegen Polen, Centrum und Freisinn abgelehnt, die Herren Jasager wollten und brauchten also keine Beweise. Bei der Berathung hoben die Redner des Centrums, der Polen und des Freisinnes hervor, es sei verfassungswidrig, die Polen von der Gleichheit vor dem Gesetze auszuschließen, ihnen den Erwerb von Bauergütern, wie man sie schaffen wolle, nicht zu gestatten. Mit Entschiedenheit hob man die Controle der Volksvertretung bei Geldbewilligungen hervor, die hier beseitigt werde. Bis ins Einzelne wies man die Unzweckmäßigkeit der geplanten Neugründung, das finanzielle Risiko, die Schwierigkeiten der künstlichen Colonisation nach — doch die Jasagerpartei blieb gegen Alles taub. Mit Nachdruck wurde ferner wieder darin erinnert, daß dieses Ausnahmegesetz sich gegen die katholische Confession richte. Man suchte das wie früher zu bestreiten und Minister Lucius versicherte ebenfalls, die deutschen Katholiken seien nicht ausgeschlossen. Indessen, die Officiösen werden schon darauf dringen, daß diese „Reichsfeinde", die sich „polonisiren", ausgeschlossen werden müssen.

Politische Rundschau.

Berlin, 1. April. (Der Reichstag) genehmigte den Gesetzentwurf über die Ergänzung des § 809 der Civilproceßordnung wegen Zustellung der Arrestbefehle in zweiter Lesung nach den Commissionsanträgen und genehmigte in dritter Lesung den Gesetzentwurf auf Abänderung der Gewerbeordnung (Beleuchtung der Rechte der zurückgetretenen Mitglieder der Innungsvorstände. Hierauf wurde die Wahl Buchins für gültig erklärt und die Beschlußfassung über die Wahlen Groß und Hellwigs bis nach Vornahme weiterer Erhebungen ausgesetzt.

2. April. (Reichstag) Dritte Lesung des Socialistengesetzes. Kröber ist gegen das Gesetz, das auch die Volkspartei geschädigt habe. Bayrischer Bundesrathsbevollmächtigter Herrmann erwidert, wenn andere Parteien den Socialisten zur Umgehung des Versammlungsverbots die Hand böten, sei das Vorgehen hierdurch gerechtfertigt. Bamberger bestreitet, daß die belgischen Vorgänge, durch welche man die Entschließung des Reichstages zu beeinflussen versucht, irgendwie mit der deutschen Socialdemokratie zusammenhingen. An der wachsenden Ausdehnung der socialistischen Lehren trage die künstliche Eindämmung durch das Socialistengesetz die Hauptschuld. — Minister v. Puttkamer weist nach, daß es Bamberger nicht gelungen sei, seine jetzige Haltung, die seiner früheren Stellungnahme für das Socialistengesetz vollständig widerspreche, zu rechtfertigen. Die Bedeutung der belgischen Vorgänge werde von Bamberger unterschätzt. Liebknecht behauptet, man suche mit Unrecht von Londonier und belgischen Unruhen Stimmung für das Socialistengesetz zu machen. — Der Rest des Gesetzes wird nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen; das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung bei der Schlußabstimmung mit 169 gegen 157 Stimmen genehmigt. Vom Centrum stimmten 47 Abgeordnete mit Nein, 29 Abgeordnete mit Ja und 4 enthielten sich der Abstimmung; es fehlten 34 Abgeordnete.

1. April. (Das Abgeordnetenhaus) begann die zweite Lesung des Ansiedelungsgesetzes für Posen und Westpreußen und nahm nach längerer Debatte den § 1, welcher 100 Millionen zur Ansiedlung deutscher Colonisten zur Verfügung stellt, in der Commissionsfassung an. Der Antrag Huene, die Staatsregierung aufzufordern, das statistische Material über die bisherigen Polonisirungserfolge zu vorzulegen und die zweite Lesung bis dahin zu vertagen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 120 Stimmen abgelehnt. Freiherr von Huene begründete seinen Antrag, kritisirte die Scheingründe dieser Vorlage und stellte ihre Widersprüche fest. Das Centrum stelle den Antrag nochmals und werde namentliche Abstimmung beantragen, um alle festzunageln, welche ohne Gründe in so weitem Umfange Staatsgelder bewilligen. Abg. v. Rauchhaupt ist voll Vertrauen auf die Staatsregierung. Der deutschfreisinnige Abg. Dirichet spricht gegen die Vorlage. Abg. v. Rauchhaupt habe fälschlich Katholiken und Polen denunciirt. Redner kritisirt den Commissionsbericht, der sehr viel zu wünschen übrig läßt und wendet sich mit aller Schärfe gegen das Gesetz. Minister Lucius erklärte, daß, nachdem beide Häuser des Landtages mit großer Majorität die Nothwendigkeit anerkannt, das deutsche Element in den polnischen Provinzen zu stärken, die Regierung keine Veranlassung habe, weitere Gründe anzugeben. Der Rückgang des Deutschthums in den östlichen Provinzen gehe aus den Berichten und Erhebungen der Schul- und der Militärverwaltung hervor.

2. April. (Das Abgeordnetenhaus) nahm den Rest der Ansiedelungsvorlage durchgängig nach den Commissionsbeschlüssen an, mit Ausnahme des § 3, welcher mit einer redactionellen Aenderung der Abgeordneten v. Rauchhaupt und Dirichet unangenommen wurde.

Berlin, 2. April. (Zu Kaiser Ehren) empfing Nachmittags Herrn v. Schlözer, welcher Vormittags auch mit dem Reichskanzler eine längere Unterredung hatte. Nachmittags besuchte Herr v. Schlözer den Bischof von Fulda. Die meisten Mitglieder der kirchenpolitischen Commission des Herrenhauses sind gestern abgereist.

Berlin, 1. April. (Gratulationsbesuche.) Der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Wilhelm und Prinz Georg statteten dem Fürsten Bismarck anläßlich seines heutigen Geburtstages persönlich Gratulationsbesuche ab. Depeschen, Adressen, Glückwunschschreiben, Geburtstagsspenden in sehr großer Zahl sind von allen Seiten eingegangen.

(Herr v. Schlözer) ist früh von Rom eingetroffen und alsbald vom Cultusminister empfangen worden.

(Ueber die Sitzung des Staatsraths) am 30ten März wird der „Köln. Ztg." berichtet, der Kronprinz habe die Verhandlungen mit einer die Polonisirung deutscher Landestheile behandelnden Ansprache eröffnet, auf welche der Reichskanzler antwortete, indem er dem Kronprinzen besonderen Dank aussprach. Die Referenten erstatteten Berichte über die Einrichtung einer Immediatcommission, die in manchen Punkten weit auseinander gingen. Behufs Verständigung wurde ein Unterausschuß aus 5 Mitgliedern eingesetzt, zu welchem die drei Berichterstatter und außerdem noch von Bennigsen und ein fünftes Mitglied zugezogen werden.

(Die Arbeiterschutz-Commission) des Reichstages hat ihre letzte Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit — es waren nur elf Mitglieder anwesend — ausfallen lassen. Die Socialdemokraten fehlten, wahrscheinlich um zu beweisen, wie „ernst" ihnen die Besserung der Lage der Arbeiter sei.

(Staatshilfe?) Die „Freis. Ztg" läßt sich aus Posen schreiben: „Es sind dem Ministerium bereits über 100 Güter aus der Provinz Posen zu Colonisationszwecken angeboten worden. Es ist dies hauptsächlich von Deutschen geschehen, die eine willkommene Gelegenheit vor Augen sehen, ihren zerrütteten Vermögensverhältnissen aufzuhelfen. In der Liste der sollirten Gutsbesitzer aus der Provinz Posen begegnet man in den letzten Zeiten fast ausschließlich nur deutschen Namen.

(Der richtige Friede.) Auf eine Aeußerung des „Hamb. Corr.", daß im Falle des Scheiterns die Verhandlungen zwischen Rom und Berlin die preußische Regierung gezwungen sein würde, sich ohne Hilfe der Curie Frieden zu schaffen, schreibt die „Germ.": „Was dies heißen soll, ist schwer zu sagen. „Friede" ist nur dann, wenn auch die katholische Bevölkerung Preußens befriedigt ist, und das wird erst der Fall sein, wenn die protestantische preußische Regierung und die protestantischen Mehrheiten unserer beiden Häuser des Landtages sich entschließen, kirchliche Dinge kirchlich und bloß staatliche Dinge staatlich zu behandeln. Wollen sie das aber, dann wird die preußische Diplomatie auch in Rom Erfolg haben; wenn nicht, allerdings nicht. Und dann „scheitern" die Verhandlungen dieses Mal wieder gerade so, als sie Anfang 1880 in Wien und Anfang 1883 in Rom bereits einmal „gescheitert" sind, ohne daß das einen allmählichen Fortschritt der katholischen Kirchenfreiheit in Preußen hemmen konnte. Auch die Einführung des Repressionssystems an Stelle des Präventivsystems würde daran nichts ändern. Wir Katholiken sind ein starkes Drittel der preußischen Bevölkerung, unsere Rechte auf dem Boden Preußens sind älter, als der brandenburgisch-preußische Staat, und nicht als Unfreie und Rechtlose sind wir in diesen Staat aufgenommen worden, welcher noch jetzt, nach fünfzehnjähriger Erfahrung, gesetzliche Bestimmungen gegen uns aufrecht erhält, die in keinem Lande der Welt bestehen! Auf diese letztere Thatsache bitten wir die Schwätzer von dem gewaltigen „Entgegenkommen" des Staates wohl zu achten!"

(Auflösung.) Eine von mehr denn 2000 Personen am 31. März Abends besuchte socialdemokratische Volksversammlung, in der der Abg. Liebknecht über die Taktik der deutschen Socialdemokraten sprach, endete mit polizeilicher Auflösung.

Posen, 1. April. (Zur Germanisirung.) Die Kgl. Regierung hierselbst hat, wie der „Dziennik Pozn." mittheilt, eine Verfügung erlassen, in welcher die Volksschullehrer aufgefordert werden, sich besonders um Fertigkeit im Gebrauch der deutschen Sprache zu bemühen. Jüngere Lehrer polnischer Nationalität sollen nach dieser Verfügung von den Schulinspectoren nicht eher zur definitiven Bestätigung in Vorschlag gebracht werden, als bis sie vollkommen fertig deutsch sprechen.

Braunschweig, 30. März. (Verurtheilung.) Vor dem hies. Landgericht wurde am Sonnabend der aus Hannover gebürtige Händler Ohse, der den Artikel der „Germ." gegen den Grafen Görz-Wrisberg roth angestrichen in seinem Schaufenster ausgelegt hatte, zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wien, 2. April. (Vorbereitungen.) Es werden von dem internationalen Mittelmeergeschwader, welches die griechische Flotte observirt, nunmehr ernstliche Vorbereitungen getroffen, um durch Einschließung der Seestreitkräfte Griechenlands eine gegen die Pforte gerichtete Aktion derselben zu verhindern. (Schl. Ztg.)

Petersburg. (Herr Katkow) ist mit der Politik des Fürsten Bismarck einmal im Ganzen und Großen einverstanden. Er constatirt die freundlichen Beziehungen Rußlands zu Deutschland, betont jedoch die Nothwendigkeit der Säuberung des westlichen Gebietes von den in Zunahme begriffenen fremden Elementen. Fürst Bismarck sei zur Ausübung russischer Unterthanen vollkommen berechtigt gewesen; ein gleiches Recht zum eigenen Schutze habe auch Rußland. Im Uebrigen möge man die Maßnahmen Bismarck's nicht nachahmen, sondern man solle die Deutschen im Weichselgebiete nach Ostrußland übersiedeln, wo Raum genug sei.

Brüssel, 30. März. (Ueberdieindustrielle Krise.) die zu den tief beklagenswerthen Vorgängen der letzten Tage geführt habe, referirte Minister Bernaert in der Kammer, die Arbeiter klagen über unzureichenden Lohn und verlangen eine Verkürzung der Arbeitszeit. Die Erträgnisse aus den Kohlengruben seien indeß äußerst spärlicher; in den letzten acht Jahren ergab das dabei interessirte Capital nur ein Procent. Würde dies den Arbeitern überwiesen, so hätten diese daraus nur einen Mehrverdienst von sechs Centimes täglich. Der Minister stellte die Vorgänge dar, an welchen die Hefe des Volkes sich beheiligt habe. Durch die Ruhestörungen vom 18. d. Mts. in Lüttich wurden die Behörden überrascht; am 20. d. Mts. wurden Truppen requirirt und die Ordnung wieder hergestellt. Auch die Unterdrückung der am 26. d. Mts. im Kohlenbecken von Charleroi stattgehabten Ausschreitungen und Zerstörungen sei bald erfolgt. Jetzt müsse man an die Zukunft denken. Die Regierung werde dies in aller Ruhe thun und nach Mitteln suchen, um den Arbeitern zu helfen und für sie Arbeit zu finden. Nicht den Arbeitern seien die vorgekommenen Verwüstungen zuzuschreiben. Die Regierung werde einen Credit von 43 Millionen Francs fordern. Sie sei beschäftigt mit den Vorarbeiten für den Bau von Vicinalliniern; noch vor Ende des Jahres würden 352 Kilometer dem Betriebe übergeben werden.

Brüssel, 1. April. (Die Ruhe im Lande) ist überall hergestellt. Die Arbeiter nahmen entweder bereits die Arbeit wieder auf oder stehen im Begriff, dies zu thun. — Ueber den mehrfach genannten Glashüttenbesitzer Baudouy, in dessen Etablissement die ersten Greueleszenen am Freitag aufgeführt wurden, wird dem „Düsseld. Volksbl." geschrieben: „Der Fabrikherr gehörte zu den wildesten Fanatikern des Radicalismus, und in seinem Geschäfte war kein Beamter und kein Arbeiter geduldet, der sich katholisch genannt hätte; im Gegentheil, Baudouy verlangte von all' seinem Personal gleich Gutdenken Haß gegen alle Religion, wie er selbst ihn hegte. Und gleich sei es hier bemerkt: die ganze Industrie von Charleroi und Mons liegt in den Händen gleichgesinnter Persönlichkeiten."

Paris, 28. März. (Eindruck.) Die Anspielungen in der jüngsten Reichstagsrede des Fürsten Bismarck auf gewisse Seiten der hiesigen innern Situation haben große Sensation hervorgerufen. Einige conservative Blätter geben zu, daß Frankreich augenblicklich der wirkliche Herd der allgemeinen anarchistischen Bewegung sei und daß der Regierung wegen ihrer Schwäche und Toleranz die Schuld an der Ausbreitung dieser Bewegung zugeschrieben werden muß.

Paris, 30. März. (Die Kammer) berieth das Gesetz über die Ceremonien bei Leichenbegängnissen und nahm mit 323 gegen 180 Stimmen das Amendement an, welches die Leichenverbrennung gestattet.

Paris, 30. März. (Die Arbeitseinstellung) in Décazeville ist jetzt eine allgemeine. Die Minister des Innern, des Krieges und der Justiz sandten Instructionen an die Präfecten der an Belgien grenzenden Departements, um das Uebergreifen der Bewegung nach Frankreich zu verhindern. Es sind strenge Maßnahmen zur Unterdrückung etwaiger Angriffe gegen Personen und Eigenthum angeordnet.

Lyon, 1. April. (Christenverfolgung.) Das „Journal des Missions catholiques" berichtet, daß Ende Januar in Annam, in der Provinz Kangbing, neue Niedermetzelungen von Katholiken stattgefunden hätten. Ein eingeborener Priester und 442 Christen seien umgebracht worden.

London, 29. März. (Expeditionen.) Einer Meldung der „Times" aus Mesopotamien zufolge sind die Arbeiten der afghanischen Grenzcommission ins Stocken gerathen, weil der russische Commissar unerwartet Forderungen stellte, welche der britische Commissar nicht annehmen wollte. Die Abreise ist den beiderseitigen Regierungen unterbreitet.

London, 29. März. (Revolution.) Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Buenos-Ayres (Argentinien) vom heutigen Tage gemeldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Monteviedeo ist in Uruguay eine Revolution ausgebrochen. 1000 Mann unter dem Befehle des Generals Arrendondo sind in Guaviyn gelandet. In Monteviedeo herrscht eine panikartige Erregung.

Rom, 30. März. (Ein anarchistischer Verein), genannt „Söhne der Arbeit," hat sich in Mailand und unter den hiesigen Arbeitern und Handwerkern zu gleicher Zeit ein Bund zur Festsetzung der Lohntarife gebildet.

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt. Sonntag wurde der Jubiläums-Hirtenbrief von der Kanzel verlesen und verkündet, daß das vom hl. Vater für dieses Jahr ausgeschriebene außerordentliche Jubiläum nächsten Sonntag seinen Anfang nimmt.

Habelschwerdt. (Ortskrankenkasse.) Von seiten des Vorstandes der gemeinsamen Ortskrankenkasse für den Kreis Habelschwerdt wird bekannt gemacht, daß von 1. April d. J. ab als Kassenärzte fungiren: 1) die Herren Kreisphysikus Dr. Kuschel, Dr. Meckel und Dr. Franz in Habelschwerdt für die Stadt Habelschwerdt und die Ortschaften der Amtsbezirke Altwaltersdorf, Mölleldorf, Kieslingswalde excl. Mariendorf und Tschirnitz, Neuwaltersdorf und Stolzenhain, Wilmesseitz, Altsomnitz, Nesselgrund und Langenbrück excl. Stuhlseifen. Die Vertretung in Verhinderungsfällen erfolgt unter den drei Aerzten gegenseitig. 2) Die Herren Dr. Hentschel und Dr. Stenzel in Mittelwalde, gemeinschaftlich für die Mittelwalder Amtsbezirk, die Ortschaften der Amtsbezirke Mittelwalde, Lauterbach und Rotenthal excl. Seitendorf und Peuder. Die Vertretung erfolgt gegenseitig. 3) Herr Dr. Seibelmann in Bad Langenau für die Ortschaften der Amtsbezirke Niederlangenau und Eberhardt, sowie für die Ortschaften Peuder, Seitendorf und Stuhlseifen. Die Vertretung erfolgt durch einen Kassenarzt aus Habelschwerdt. 4) Herr Dr. Gersch in Landeck für die Ortschaften der Amtsbezirke Landeck und Raynersdorf. Die Vertretung erfolgt durch Herrn Dr. Häusler in Schreckendorf. 5) Herr Dr. Häusler in Schreckendorf für die Ortschaften der Amtsbezirke Seitenberg, Gerdorf und Kunzig und die Stadt Wilhelmsthal. Die Vertretung erfolgt durch Herrn Dr. Gersch in Landeck. 6) Herr Dr. Steinitz in Ullersdorf für die Ortschaften des Amtsbezirks Kunzendorf, für Conradswalde, Marienthal und Tschirnitz. Die Vertretung erfolgt durch Herrn Dr. Metzke II. in Landeck.

(Personalien.) Fabrikbesitzer Krause aus Altweistritz ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Altweistritz ernannt. — Das Amtsblatt des Amtsbezirkes Altweistritz ist in Wegfall gekommen.

E. **Glatz.** (Mehr Licht am Bahnhofsweg.) Am Sonntag Abend herrschte auf dem Bahnhofsweg eine solche Finsterniß, daß die Hunderte Wandelnden Passagiere, welche mit dem Abendzug (½ 10) dort ankommen waren, ohne jede Aufsicht sich anrempelten und viele Klagen über den Mangel an Beleuchtung laut wurden. Die Laternen stehen zwar an der Fahrbahn, aber es fehlte ihnen die leuchtende Petroleumflamme, obschon in der Bekanntmachung vom 1. Mai heißt, daß die Laternen sichtbar, welche sich die Finsternis wahrnehmen, um eingelne mit Handgepäck angelegte Damen durch Aufbringlichkeiten ꝛc. zu belästigen, die sie von anderen Passanten, die sich den Damen anschließen, vertreiben wollen. Wir haben die Ueberzeugung, daß der Eisenbahnminister solche Uebelstände sofort abstellen lassen würde.

— **Glatz,** 30. März. (Kreistag.) Der erste diesjährige Kreistag wurde durch den Kreis-Deputirten Herrn Graf Pilati-Boritzau, als Vertreter des erkrankten Königl. Landrathes eröffnet. Anwesend waren 26 Kreistags-Abgeordnete. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Herr Vorsitzende in warmen Worten der Verdienste des am 8. December v. J. verstorbenen Kreis-Deputirten, Rittergutsbesitzer und Handelsschaft-Director Freiherrn v. Helldorf-Neuhof und widmete ihm ein Andenken, welchem dieselben durch Erheben von den Sitzen zu ehren. Die Wahlen der neugewählten Kreistagsmitglieder wurden einstimmig als giltig anerkannt. Zweites Vortrag des Verwaltungsberichts pro 1885. Mit demselben ist folgendes erfreuliche Resultat dieses Jahr kann im Allgemeinen in Bezug auf Ertrag der Halmfrüchte und Kartoffeln nicht als ein unglückliches bezeichnet werden; die Heuernte beziehungs weniger, so daß hier und da schon geitig Futtermangel eintrat. Zuckerrüben wurden wegen des ungünstigen Wetters in den vorangegangenen Jahren erheblich weniger angebaut. Wie anderwärts, machte sich auch hier die Maulseuchlatrit recht bemerklich. In Betreff der gewerblichen Verhältnisse ist ein Aufschwung nicht zu verzeichnen, es hat sich vielmehr, mit der Zunahme der Bevölkerung, die Konkurrenz um Arbeit den Bestellungen bemerkbar gemacht. Der armen Weberbevölkerung hat es auch im verflossenen Jahre nicht an hinreichender Beschäftigung gefehlt, leider aber sind die Löhne auf der bisherigen niedrigen Stufe verblieben. Der Kreistag beschloß: Es sollen die Verhandlungen des Kreistags, soweit dieselben öffentliche waren. Das Geschäfts-Journal weist 1350 Nummern gegen 1991 des Vorjahres auf. Unter den neueingegangenen Sachen sind 66 Verwaltungs-Beschlüsse und 9 Streitsachen. Unter den erledigten Sachen: Kreisgesetzentwurf betreffend Kreisordnung für die Provinzen Hessen-Nassau, Hannover und Schleswig-Holstein, Armenangelegenheiten 16, Wasserpolizei 1, Gewerbepolizei 36, Baupolizei 1, Angelegenheiten des Personenstandes 1, Polizeiverordnungen 1. Aus dem Vorjahre waren 5 unerledigt geblieben und kamen 1 in das Jahr neuerdings 1 Sachen 71 beträgt, wovon 8 unerledigt blieben. Gewerbliche Concessionen wurden 24 erteilt, nämlich: zum Betriebe der Schank- und Schankwirthschaft 8, zum unbeschränkten Schankwirthschaftsbetriebe 3, zum beschränkten, wie bisher Erlaubnis von Branntweinschänken 11, zum Betriebe der Dampfanlagen 6, zur Errichtung bezw. Veränderung von Stauanlagen 3, zu Ziegelsofenanlagen 1, zu Kalkbrennofenanlagen 1. Bei den Schank-Concessionen liegt bis auf eine, die eine Neuanlage betrifft, lediglich ein Wechsel der Person vor. Der Kreistag hat 2 Anträge zur Beschlußfassung, die Sommermonate betreffend. 8 dergleichen Anträge wurden zurückgewiesen und in 2 Fällen die früher erteilte Erlaubnis im Verwaltungsstreitverfahren zurückgenommen. Zu den 9 Streitsachen treten 5 aus dem Vorjahre, so daß deren Gesammtzahl 14 beträgt. Von diesen wurden 4 durch Endurtheil, 1 durch Vorbescheid erledigt, 4 sind unerledigt geblieben. In 5 Sachen wurde Berufung eingelegt, davon in 2 Fällen die Entscheidung des Kreisausschusses bestätigt, in einem Falle aufgehoben und in einem Falle wurde die Sache zur Beweisaufnahme an den Kreisausschuß zurückgewiesen, nach ergangenem Urtheil aber von Neuem Berufung eingelegt; in dieser, sowie in der 5. Sache steht die Entscheidung noch aus. In 2 Fällen ist außerdem das Rechtsmittel der Revision eingelegt worden; in dem einen derselben wurde die Sache zur Entscheidung an den Kreisausschuß der Hauptsache nach bestätigt, in dem anderen ist eine Entscheidung noch nicht ergangen. — Kreis-Communal-Kassen und Kreis-Schulden-Verwaltung. Der Umsatz der Kasse stellt sich an Rechnungssumme 1884/85 in Einnahme auf 637,437 Mk. und Ausgabe auf 296 181,67 Mk., in welchen Summen zugleich die Verwaltungsgebühren für die vom Kreise verwalteten Provinzial-Chausseen enthalten sind. Die Jahresbrechnung für das vorgenannte Rechnungsjahr ergab eine Einnahme von 159 510,40 Mk. und eine Ausgabe von 158 510,40 Mark, mithin unter Hinzurechnung der Wertpapiere im Betrage von 40 350 Mk. einen Gesammt-Bestand von 42 734,57 Mk. Die Kosten der Verwaltung und Unterhaltung der im jhel. Kreise belegenen Provinzial-Chausseen betragen in Einnahme 20 094 Mk. und in Ausgabe 19 094 Mk. Schulden des Kreises bei der Provinzial-Hilfskasse zu Breslau belaufen sich gegenwärtig noch auf 337 500 Mk., wovon 42 500 Mk. mit 4½ % und 295 000 Mk. mit 3½ % zu verzinsen sind. Durch Amortisation hat sich dieselbe im vergangenen Jahre um 18 000 Mk. gegen 14 000 Mk. im Vorjahre vermindert.

(Forts. folgt.)

— **Aus dem Kreise Glatz,** 30. März. Da in jüngster Zeit im Kreise häufig mehrfach Soldaten-Einkaufungen vorgekommen, erachtet der Kreisbehörde in humanitätspolizeilichem Interesse es dringend nothwendig, daß von der nahe bevorstehenden Musterung der Militärpflichtigen alle diejenigen Canditaten fern gehalten werden, welche mit an Pocken erkrankten Personen in irgend einer Beziehung gestanden haben oder noch stehen. Die Magistrate und Gutsvorstehern des Kreises sollen demgemäß sorgfältig darauf achten, daß zur Musterung keiner derjenigen Canditaten erscheinen, welche mit Pockenkranken im Verkehr stehen oder mit ihnen in ein und demselben Hause wohnen. Behufs Controlirung der Listen sollen von der Musterungskommission der Königl. Landrathsamt alle diejenigen Mannschaften namhaft gemacht werden, welche aus vorerwähnten Gründen von der Stellung zurückstellen müssen. — Ferner ist der Herr Landrath an die Ortsbehörden und Gemeinde-Vorsteher des Kreises Glatz, Landes-Polizeiverordnung betreffend Impfung, wie sie gesetzlich vorschreibt wären, anstecknde Kranheiten ihrer Familienangehörigen oder sonst ihrer Fürsorge anvertrauten Personen bald bei Ausbruch und auch schon bei Wahrnehmen verdächtiger Erscheinungen ungesäumt, spätestens aber innerhalb 24 Stunden der zuständigen Ortsbehörde anzumelden, widrigenfalls sie nach Maßgabe der Sanitätspolizei-Vorschriften vom 8. August 1835 für jeden Unterlassungsfall mit 6—15 M. bestraft werden müssen. Die Ortspolizeibehörden aber sollen von Seuchen-Interventionsfälle und Verdacht hiervon durch Gefahr ihrer eigenen gelegenen Strafgewalt unnachsichtlich zur Strafe gehen.

? **Neurode.** (Zum Kirchenbau.) Mit Einritt des milden Wetters kegt sich auch wieder Baulust. Mit dem Neubau der Pfarrkirche wird Montag, den 12. d. M., begonnen und ist derselbe Herrn Maurermeister Unterbach, Gabersdorf übertragen worden. Unter Ein- eingegrenzte Offerten betrug das Mehrgebot 50 000 Mk. und das Minderbegebot 40 911 Mk. Die Abrämmungsarbeiten werden Montag, den 5. d. M., in Angriff genommen, etwaige Mussserstrungen vorgenommen und der Grund zur Sattelst gelegt. Der Bau soll im Laufe des Jahres bis zum Dach gebracht werden, so daß bis zum Herbst Herbste vollendet sein kann. Möchte das immerhin schwierige Unternehmen ohne Unfall von Statten gehen.

+ **Landeck,** 4. April. Herr Stabsarzt Ferdinand Wehse sen. in Bad Landeck, ist zum Königlichen Sanitätsrath ernannt worden.

+ **Landeck,** 4. April. Es ist bekannt, daß die Landeckbäder herausgegebenen Verwaltungsberichte des Magistrats zu Landeck zählt die Stadt 2714 Einwohner, und zwar 1225 männliche und 1489 weibliche, — 2383 katholische, 310 evangelische, 12 jüdische und 4 dissidentische Bewohner. Von Beruf sind gruppirt 1 Geistlicher, 1 Lehrer, 1 Beamter, 3 Gelehrte, 1 evang.) 2 Richter, 1 Rechtsanwalt, 3 Aerzte, 1 Apotheker, 1 Obergerichtsconcipient, 2 Königl. Präparandenlehrer, 9 Katholische Lehrer (8 katholische und 1 evangelischen), 7 städtische Oberbeamte, 21 Pensionäre (darunter 1 Bahnhofs-Vorsteher, 1 Bahnhofs-Assistent, 1 Bahnhofs-Arbeiter), 30 Rentiers, 1 Subaltern- und 3 Justiz-Unterbeamte, 1 Zollreinnehmer, 3 Gerichtsvollzieher, 8 städtische Subaltern- und 11 städtische Unterbeamte, 20 städtische Bade- und Douchewärter-Pers. Bade- und Douchemeisterinnen, 50 Kaufleute (darunter 1 A. Ll., 20 Handelsleute Lit. B I. und 19 II. 23 Wirte, Schankwirte und Speisewirte, 239 Handwerker (darunter 27 gewerbesteuerpflichtige und 212 steuerfrei), 76 Gesellen, Gesellen, 349 Arbeiter, Dienstboten und Lehrlinge.

g. **Mittelwalde.** (Der Revolverheld. Brandstifter.) Der in vorigster Nr. erwähnte Vorfall hat sich folgendermaßen zugetragen: Ein polnischer Arbeiter aus Oberschlesien war mit dem Mittagszuge auf Bahnhof Mittelwalde angekommen, hatte sich im Wartesaal aufgehalten und wiederholt sehr ungebührlich betragen. Später trieb er sich auf dem Perron und dem Bahnplatzum herum und wurde in Folge dessen in der Bude des Weichenstellers M. internirt. Es befanden sich in derselben noch 5—6 Arbeiter, die der Internirte wiederholt insultirte. Als der Weichensteller M. seine Bude betreten hatte, zog der Pole plötzlich einen Revolver aus der Tasche, sich für jeden Widerstand verwahrend, traf den Weichensteller am Halse, so daß sich sofort ein starker Blutstrahl ergoß. Den zweiten Schuß abzufeuern wurde er durch einen Arbeiter verhindert. In der mit Mauch erfüllten engen Bude entspann sich nun ein heftiges Ringen, bei dem der Mensch Polen sich der Anwendung des Revolvers bedeutende Körperkräfte besaß. Endlich an Händen und Füßen mit Stricken gebunden, wurde er auf einer Handkarre ins Gefängniß abgeliefert. Man hatte bei ihm noch ein Rasiermesser und einen sogenannten Gummiknüppel gefunden. Der Polen hatte sich folgendermaßen: Er hatte zwar hinter dem rechten Ohr von der Seite in den Hals des M. eingedrungen, hatte den Schlund verletzt und ist dann wohl im Fleisch stecken geblieben. Es ist noch nicht gelungen, dasselbe aufzufinden. Hoffentlich wird es möglich, es bald wiederzufinden, da sich Polen am Montag vorher melbete sich beim hiesigen Amtsgericht ein Arbeiter aus Schönfeld als Aufseher des Feuers, welches kurz vorher das Gehöft des Ortsvorstehers Höpel dort in Asche gelegt hatte. Als Veranlassung dieses Brandstiftung gab er das Verlangen nach Unterkunft im Gefängnisse angegeben haben.

-r **Lewin,** 4. April. Den 21. Rechnungsabschreibe des hiesigen Vorschußvereins entnehmen wir Folgendes: Der Verein hatte am Jahresschlusse 1885 Mitglieder, 1884 Mitglieder, Zugang im Jahre 1885 703 125,50 Mk; die Activa und Passiva balancirten mit 172 011,75 Mk.; die Geschäftsanteile der Mitglieder betrugen 43 274 34 Mk. und der Reservefonds 6075,48 Mk.; das Darlehnskonto begiffert sich auf 115 679,24 Mk. Kurz; die Einrichtung hat sich folgendermaßen 1885 gestaltet: Mitglieder 1885 Mk. Davon erhalten die Mitglieder 9%, Dividende mit 3518,91 Mk., 93.18 Mk. betragen die Verbandsbeiträge, 45 Mk. wurden der hiesigen Schülerbibliothek, 50 Mk. dem Verbandsvorstehern, 100 Mk. der hiesigen Armenkasse, 1000 Mk. wurden zur Abschreibung der Bankgebäude, 1000 Mk. dem Reservefonds überwiesen. Der verbleibende Rest wurde auf Kosten der Generalversammlungen und als Remuneration für den Vorstand und Verwaltungsrath berechnet. Für das Geschäftsjahr 1886/87 ist der Vorschußverein wie im vergangenen Jahre wieder verpflichtet.

M. **Frankenstein,** 31. März. Für den bisherigen Kassenrendant der Krankenkasse, Bureaussistent Nieger, welcher in die Provinz Hessen versetzt ist, wurde Kreis-Kassenschreiber Schmitz zum Rendanten gewählt und dem Kreisausschuß zur Bestätigung vorgeschlagen. Der Kreis, welcher an der am 6. d. Mts. stattfindenden Feier des Jubiläums des Herrn Lehrer Hampel in Prokau theilnehmen wollen, erhalten Urlaub durch die Herren Ortsschulinspectoren. Das Concert zum Diner kostet 200 M. Aufgelegt ist ferner das Gesuch des Bauunternehmers Dem. und Schmiedemeister Dittmann gehörigen Grundstücke beim Niederreisen des alten Hauses menschliche Skelette. An das Grundstück Nöbt der Garten, in welchem die Hospitalkirche St. Georg steht und ist dort Friedhof gewesen. Frischer Knochenkalkstein Moth aus Ungarn, ferner ein zusammengemachtes Zwillingspaar hierselbst zu Ehren. Es ist ein Mädchen und ein Knabe, das Mädchen von Bola aus Dresden zur Schau gestellt. Wegen seiner künstlerischen und wissenschaftlichen Darstellungen ist der Besuch desselben sehr interessant.

Ottmachau, 31. März. Kunzer neuer Seelsorger Herr Schola, Rendant Curatus St. St. Hedwig in Berlin, trat heute hier ein. Die Stadt- und Pfarrgemeinde hatte alles aufgeboten, den Empfang zu einem erzwölfen und gefeiten. Abends die Wiederkehr des Herrn Pfarrer Administrators eine lange und sehr lebhafte Rede. (Offr. Ztg.)

O. **Strigau,** 4. April. Am 1. April wurde hierorts, wie kürzlich auch in Waldenburg eine Gewerbeschule für Frauen und Mädchen eröffnet. Ein Fräulein Beyer, geeignet auf ihre langjährige Thätigkeit als solche Lehrerin an einer gleichen Schule in Breslau, hat sich der verschiedenen neidlichen Arbeiten. Dem Herr Kaufmann A. Danziger ist auf ein an den Kaiser gerichtetes Gnadengesuch durch allerhöchste Cabinetsordre vom 10. März ce. die Befugnis der entstandenen bedeutenden Gebäudekosten einschließlich der bauten Kultusgrat erhalten. Danziger war in einem Beleidigungsprozesse gegenstlich der Rechtsgutwahlen zur Tragung der recht bedeutenden Kosten verurtheilt worden. — Seit gestern Mittag breiten ca. 300 Weibter der Schurnschlesischen Cigarrenfabrik ihre Arbeit wieder aus, Folge einer neuen Ordnung, die aber vorher durch des Rosmaterial einer genaueren Controlle unterworfen ist. Seitens der Polizeiverwaltung und der Besitzer der Fabrik sind allerorts Plakate angeschlagen worden, in denen vor Ausschreitungen gewarnt wird und die Aufmerksamkeit der Bevölkerung darauf gelenkt ist, daß Zuwiderhandlungen gegen die Polizeiverordnung und der Besitzer der Fabrik sind allerorts werden indem ihnen Schutz gegen etwaige Pressionen der Agitatoren behördlicherseits zugesichert wird.

— **Hirschberg,** 30. März. (Aus dem Riesengebirge.) Der hiesige Turnverein, Gesellschaft zur Pflege der Leibesübungen, hat Verfassung der Corporationsrechte angetragen, wurde aber abschlägig beschieden, da dieselben zu dem Fortbestehen des Vereins nicht unumgänglich nöthig seien. Der Verein hat bei dem Gesuch auf Ende des 1. Jahres bestehen. — Gestern feierten die hies. Steinen Schwestern das 25jährige Jubiläum ihrer Wirksamkeit in der Krankenpflege hiesiger Stadt. Nach einem feierlichen Hochamt erfolgten die Gratulationen, wobei von dem Feste-Komitee dem Alben das Ergebnis einer Sammlung in Höhe von 1000 Mk. überreicht wurde. Den Feierlichkeiten wohnten die Frau General-Oberin aus Neisse und mehrere auswärtige Oberinnen bei. Mögen die braven Schwestern für ihre schweren Pflichten an den Kranken-betten in unserer Stadt in Gott Lohn finden und noch lange Jahre ihre segensreiche Lebensaufgabe leisten. — Der Herr Regierungspräsident hat den Fabrikbesitzer Lux (einen Mittelwalder) zu Grunau zum commissarischen Verwalter des Vermögens der katholischen Filial-Kirche zu Grunau ernannt. — Herr Lehrer Schuhmacher in der katholischen Stadt zu Schmiedeberg feierten am Sonnabende sein 25jähriges Amtsjubiläum. Zu Langwasser stürzte ein Schuhmacher in angetrunkenem Zustande auf dem Wege vom Wirthshaus nach seinem Heim in den Dorfbach und ertrank.

Bolkenhain, 30. März. Gestern wurde hier in dem Wohnte der Villa Brieg die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Man vermuthet, daß die Mutter des Kindes das Dienstmädchen ist, welches bald nach dieser Entdeckung in den hochgelegenen Zaden sprang, aber gerettet und vorläufig in Armenhause untergebracht wurde. — Vorgestern wurde der hierorts neuerwählte Pastor Herr v. Borries feierlich installirt. Nach der kirchlichen Feier nahmen an der Festtafel im Hotel de Prusse 100 Personen bestehend Confessionen theil. — In Giersdorf wird ein Kriegerdenkmal für die 1866 gefallenen Kriegerkrieger vermißt, welche wahrscheinlich im Heimwesser den Tod gefunden hat.

A. **Brieg,** 31. März. (Schließung der Oberrealschule. Gewerbeverein. Renovation.) Aus Anlaß der Schließung der hiesigen Oberrealschule, die seit 1863 bestanden, fand am Samstaben ein Schulactus statt, an welchem sich Vertreter der hiesigen städtischen Behörden, des Curatoriums, das Lehrer-Collegium und die Schüler (36) beteiligten. Director Nagerath gab nach einem kurzen Ueberblick über die Geschichte der Anstalt, deren Bestehen Mißstand, daß es ihr nicht vergönnt gewesen sei, die 25jährige Feier ihres Bestehens zu begehen; hierauf hielt der letzte Abiturient eine Ansprache. — In der vorgestern Abend stattgehabten Sitzung des hiesigen Gewerbevereins referirte Director Mögelin über die Ausstellung des Gewerbevereins in Breslau. Ausführlicher zu berichten. Es beschrieb die von Dr. Auer in Wien erfundene Lampe, wonach letzterer dadurch eine hochgradige Leuchtkraft erreichen worden sei, daß in der Flamme kleine Metallstäbchen zum Glühen gebracht werden. Auf bemerkenswerthe Weise ist es ferner Dr. Auer gelungen, Metallfäden erfindung in Lampe in der Flamme dieser gelange Magnesiummetall zum Vergüthen. — Herr Kaplan Kwiatkowsky verläßt mit dem 1. April den hiesigen Ort, um einem Ruft nach Neustadt O/S. als Stadtpfarrer-Religionslehrer zu folgen. — Die Kirche in Ober-Ellguth ist in der letzten Zeit in ziemlich umfangreicher Weise renovirt worden. Ein neuer Altar, eine solche Kanzel und Orgel haben Aufstellung gefunden und die Wände ꝛc. sind entsprechend gemalt worden. Die renovirte Kirche macht nunmehr einen recht freundlichen Eindruck.

Berlin, 3. April. (Reichstag) Dritte Lesung des Zuckersteuergesetzes, wozu 3 Anträge vorliegen. Staatssekretär Burchardt erklärt, die Regierung halte an dem System der Materialsteuer fest und könne nicht zugeben, daß die Zuckersteuer nicht übergangen. Redner wünsche auch einen neuernden Zustand, kein Provisorium, sowie Rücksichtnahme des Rübensteuergesetzes. Mit einer Exportvergütung von 18,20 Mk. mit der gewünschten Errichtung steuerfreier Läger könnte die Regierung sich nicht einverstanden erklären, wenn dadurch benötigen Vorteile in irgend welcher Weise erfolgt würden. Von den vorliegenden Anträgen kommt der Bormann'sche der Regierungsvorlage am nächsten. Redner würde eventuell ein zweijähriges Provisorium bestimmen. Bei Ablehnung dieses Antrages bitte er, den Antrag Stolberg zu annehmen, welcher die Rübensteuer per 100 Kilo auf 1,60 Mk. festsetzt, während die Exportvergütung für Rohzucker bis zum 30. September nächsten Jahres 17,40 Mk., später Mk. 16,40 beträgt; für Zucker bis zum 31. Oktober nächsten Jahres 17,40 Mk., später Mk. 31,45, später Mk. 20,90; für alle übrigen Zucker bis zum 31. October nächsten Jahres Mk. 20,10, später 19 Mk. Im übrigen wird das Gesetz wesentlich nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit dem Zusatz zu § 4 (steuerfreie Läger) genehmigt. Es ist ferner ein Antrag Kanitz-Rauchhaupt eingegangen, den Niederlagen entnommenen Rohzucker ein Steuercredit bewilligt werden kann.

3. April. (Das Abgeordnetenhaus) nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betr. die Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen, sowie die Schulunterhaltungsgesetze an, sowie die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Schulverhältnisse in der (alten) Provinz Preußen, Schlesien ꝛc. und vertagte die Beratung über denselben, ohne Beschluß zu fassen, bis Dienstag.

Berlin, 3. April. Herrenhauscommission wurde der Antrag telegraphisch für Montag einberufen. (Schl. Ztg.)

Mailand, 2. April. (Excesse von Arbeitern), welche seit gestern Abend die Aufhebung der Brottage verlangten, führten im Laufe des heutigen Tages mit verschiedenen Verhaftungen. Der Domplatz ist militärisch besetzt. Die Municipalpolizei hat verschiedene Kundmachungen.

Paris, 3. März. (Cardinal Guibert) richtet ein Schreiben an den Präsidenten Grevy, worin er bittet, der Präsident wolle seinen Einfluß dahin geltend machen, daß die belästigenden Maßnahmen gegen die Katholiken aufhörten; die Katholiken ständen den republikanischen Staatseinrichtungen, vorausgesetzt, daß die Religion respectirt werde, durchaus nicht feindselig gegenüber.

(Geforgnisse) Aus Madagaskar gehen demnächst wiederum Truppen ab, die bei jetziger Lage Madagaskar Geforgnisse Anlaß geben. Im Departement Nor herrscht vollständige Ruhe, die Streitkräfte sind auf dem Wege friedlicher Beilegung. Eine Bande freiendner belgischer Arbeiter, welche nach Frankreich überreisen wollte, wurde an der Grenze zurückgewiesen. Aus Nancy wurden 2 Individuen, deren eines 660 Frank Geld bei sich trug, verhaftet.

Briefkasten. Unseren verehrten Einsendern: Alles Uebrige in nächster Nummer.

Für das Tropfsteinkloster Mariathal in Südafrika: von Herrn Pfarrer Wengel in Landeck 2 M. Von Herrn Johann Weinlich in Landeck 2 Mk. Von Herrn Josef Weinlich in Landeck 2 Mk. Von der Jungfrau Klara Ulmer in Landeck 2 Mk.

Für die Herz-Jesu-Kirche in Bockenheim: Ungen. Ullersdorf 50 Pf. Für die Lutz. Kirche in Nordheim in Hannover: Ungenannt 1 Mk.

Für die Herz-Jesu-Kirche in Bockenheim: Ungen. Königshain 1 Mk. Ungen. Krotenspähl 1 Mk.

Dem 21. März ist ein blaues **Taillentuch** in der Gegend von Mittelwalde verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn **Brauner** in Neuland.

Ein rothbrauner **Kettenhund** ist mir zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren u. Futterkosten abzuholen bei **Ad. Gerbsdorf.** Ullersdorf.

Zugelaufen: ein schwarzer **Hühnerhund.** Abzuholen bei **A. Strauße** in Seitenberg.

Meine große **Dampf-Feder-Reinigungs-Maschine** empfehle ich einer geneigten Beachtung. Auch auf Verlangen durch kleineren Apparat außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

Frau **Anna Schneider.**

Meine Wohnung befindet sich im Gasthaus „Garlicht" Habelschwerdt.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft von meiner Mutter übernommen habe und bitte ich gleichzeitig, das ihr geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Gustav Kindler.

Habelschwerdt.

Auction.

Sonnabend, den 10. April, von Vormittags 10 Uhr an ab, verstigere ich in **Locker's** Lokal hier:

1 große Partie Kleiderstoffe, Schürzen, Tücher, Schleifen, Uhren, Mobel u. s. w.

Mag. Mikisch,

Habelschwerdt. Auctionator.

Für junge Leute!

Ein fl. Geschäft, Leinen- u. Wollenwaaren, ist wegen anderen Unternehmungen billig zu verkaufen. Erforderlich 4000 Mark. Offert. bitten man in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

700 Stück trockene 2 m. Jährige Kiefernbohlen (Erstlerholz), sowie alle Sorten **trockene Fichtenbretter,** stehen billig zum Verkauf.

Neuwaltersdorf, den 5. April 1886.

F. Ruppprecht, Mühlenbesitzer.

In meinem Hause kleine Kirchstraße ist der **Laden nebst Wohnung,** sowie im ersten Stock eine **Stube nebst Alkove** zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

Habelschwerdt.

Hermann Rauch, Mühlenbesitzer.

200 bis 300 Ctr. Saat- u Speise-Kartoffeln

sind von der **Dabersdorfer, Champions- u. Flurball-Sorte** einzeln und zusammen zu vergeben.

Gabersdorf, den 31. März 1886.

W. Nikl, Gutspächter.

Maler-Schablonen und Pausen

in großer Auswahl. Nach ausmärts gegen Nachnahme des Betrages.

Neurode. **A. Hirschfeld's** Buchhdl.

Eier, Eier, Eier

kauft jeden Quantum und zahlt die zeitgemäß höchsten Preise **Ullrich's Comtoirdirect** zu Habelschwerdt.

Aepfelbäumchen, gute Sorten,

hat abzugeben Lehrer **Fischer** in Hollenau.

Gärtner,

die gut **Bouquets** binden, können sogleich ein Stück Gartenland und ein Gladsaus von mir erhalten.

H. Hoffmann in Bad Langenau.

Ein Specerei-Laden

nebst Gehöfte, in einem großen Kirchdorfe, nahe der Schule und Kirche, an der Straße, der schönen Lage wegen zu jedem anderen Geschäft sehr geeignet, ist sofort zu verpachten.

Fischer in Peterwitz bei Frankenstein.

Eine Wohnung,

bestehend aus 8 Zimmern, Küche und Beigelaß, ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

Meyer, Gutsbesitzer.

Schwedeldorfstraße Nr. 182.

Bruteier

von ganz reinen Race-Hühnern, beste Winterleger, als von Houdans, Krahmas-puttras, Cochinchina, Langshan, Italienern sind in **Mittelwalde** zum billigsten Preise von 20 Pfg. pro Stück zu haben. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Superphosphate,

Knochenmehle, Kartoffel-, Rüben- u. Leimdünger zu Fabrikpreisen, **Dünger-salze** und **Guano** offerirt billigst ab

Rengersdorf, Kunzendorf, Landeck.

Wahner.

1 Ziege mit 5 Hörnern sammt 3 jungen, desgleichen 1 Haftes, gut durch winteres **Bienenvolk** mit einem leeren Stock stehen billig zum Verkauf bei

Franz Hedich,

Zollhäuschter in Rothwaltersdorf, der Eckersdorf-Warthaer Chaussee.

Bruteier

von Langshan, à Stck. 15 Pf., weißen Leghorn, Wyandotten, Houdans, Kuckucksfarber, schwarzen Italienern à Stck. 10 Pf., Wirthschaftshühnern.

A. Wagner

in Plomnitz b. Schweidnitz.

Blaue Frühlartoffeln

offerirt zur Saat

J. Fleischer,

Glog. im goldenen Schwert.

†

Am heutigen Tage früh 5 Uhr verschied, gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten, nach fünfwöchentlicher schwerer Krankheit unser innigst geliebter, guter Seelsorger, Herr Pfarrer

Franz Reinsch,

im Alter von 68 Jahren.

Was wir durch diesen unerwarteten Verlust erlitten, erfüllt uns mit tiefer Trauer, zumal die grosse Pfarrei nun ganz ohne Seelsorger ist. Möge ihm Gott ein reicher Vergelter sein für sein bereits 25jährigres unermüdliches, pflichttreues Wirken in Kirche und Schule als Pfarrer der Kirchgemeinde Mit fast übermenschlichem Eifer hat er gewirkt und geschafft und war stets ein treuer Rathgeber im Unglück, ein Vater für die Armen und Nothleidenden.

R. i. p.

Alt-Lomnitz, den 3. April 1886.

Der Kirchen-Vorstand.

---

†

Es hat dem lieben Gott gefallen, heut früh 5 Uhr nach fünfwöchentlichen schweren Leiden, gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Kirche, unsern so herzlich guten Herrn Pfarrer

Franz Reinsch

im Alter von 68 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Durch diesen unerwarteten Verlust verliert die Kirchgemeinde einen pflichtgetreuen, aufopferungsvollen Seelsorger, sowie einen wirklichen Vater der Armen und Nothleidenden, wofür ihm Gott ein reicher Vergelter sei.

Mit der Bitte um ein Memento zeigt dies tiefbetrübt an

Alt-Lomnitz, den 3. April 1886.

Die Gemeinde-Vertretung.

---

†

Heute früh 5 Uhr starb nach fünfwöchentlichen schweren Leiden, gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten, unser allverehrte Herr Pfarrer

Franz Reinsch

im Alter von 68 Jahren.

Was derselbe in seiner 25jährigen rastlosen, aufopferungsvollen Thätigkeit für die Gemeinden in leiblicher und geistiger Beziehung in Kirche und Schule geleistet hat, ist Gott allein bewusst.

Gott sei ihm ein reicher Vergelter.

Mit der Bitte, seiner im Gebete zu gedenken und ein segnendes Andenken zu bewahren, zeigen dies schmerzerfüllt an

Alt-Lomnitz, den 3. April 1886.

Die Gemeinde-Vorstände.

Beerdigung Mittwoch, den 7. April cr., Vormittags 9½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Am 1. April, Abends 6½ Uhr, gefiel es dem allmächtigen Gott, unsern hochgeehrten und vielgeliebten Herrn Meister und Director

Julius Hoz

nach einem vierwöchentlichen schweren Krankenlager zu sich zu rufen.

Dieses zum Beweise unserer aufrichtigen Theilnahme; wir danken ihm mit einem herzlichen „Vergelt's Gott".

Sämmtliche Gesellen und Hilfsarbeiter der Ullersdorfer Flachsg.-Spinnerei.

Sonnabend, den 3. d. Mts., entschlief nach fünfwöchentlichem Krankenlager, wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer heil. Kirche, im Alter von 68 Jahren der hochwürdige Herr

Franz Reinsch,

Pfarrer und Local-Schulinspector in Altlomnitz.

In dem Verstorbenen betrauern die Lehrer einen eifrigen, pflichttreuen, opferwilligen Vorgesetzten.

Altlomnitz, den 3. April 1886.

Die Lehrer der Pfarrei bei Altlomnitz.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß hat es der Weisheit des Schöpfers gefallen, unsern vielgeliebten und aller Orts geachteten Director, Herrn

Julius Hoz,

nach mehrwöchentlichem schweren Leiden zu unserer großen Trauer zu sich in den Himmel aufzunehmen. Leicht werde ihm die Erde.

Ullersdorf, den 1. April 1886.

Die Hechler der Maschinen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Rathschluß verschied am 1. April 1886, Abends 6½ Uhr, nach vierwöchentlichem schweren Krankenlager, der technische Director

Herr Julius Hoz,

Gott möge ihm alles Gute reichlich lohnen. Er ruhe in Frieden.

Die Arbeiterinnen im Werg-Vorspinn-Saal in der Flachsgarn-Spinnerei zu Ullersdorf.

Todes-Anzeige.

Am 1. April 1886, Abends 6½ Uhr, verschied nach vierwöchentlichem Krankenlager unser hochgeehrter, unvergeßlicher und um das Wohl seiner Untergebenen stets besorgte technische Director Herr

Julius Hoz.

Gott sei ihm ein reicher Vergelter.

Ehre seinem Andenken.

Die Aufseher

der Flachsgarnspinnerei zu Ullersdorf b. Glatz.

Todes-Anzeige.

Nach vierwöchentlichem schweren Krankenlager verschied am 1. April 1886, Abends 6½ Uhr, unser Spinnmeister und technische Director Herr

Julius Hoz.

Sein Gerechtigkeitsliebe und Wohlwollen sichern ihm ein dieselbendes Andenken.

Leicht sei ihm die Erde.

Die Feinspinnerinnen der Flachsgarnspinnerei zu Ullersdorf.

Todes-Anzeige.

Am 3. April c. entschlief sanft im Herrn nach kurzem Krankenlager, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente, Sr. Hochwürden der Herr Pfarrer

Franz Reinsch

zu Altlomnitz, in einem Alter von 68 Jahren.

Seine Seele wird dem frommen Gebete der hochwürdigen Herren Amtsbrüder, sowie seiner zahlreichen Freunde empfohlen. R. i. p.

Altlomnitz, den 4. April 1886.

Neutwig, Pfarrer zu Altwimmersdorf, Testaments-Vollstrecker.

Beerdigung: Mittwoch, den 7. April, früh um 10 Uhr.

---

†

Heute früh 5 Uhr starb nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse, nach fünfwöchentlichem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber, guter Herr Pfarrer

Franz Reinsch,

im Alter von 68 Jahren 2 Tagen.

Möge ihm der liebe Gott alles Gute, das er uns durch mehr als 24 Jahre erwiesen hat, reichlich vergelten.

Altlomnitz, den 3. April 1886.

Das Dienstpersonal.

---

†

Heute Morgen um 5½ Uhr entschlief nach langem Leiden, sanft und gottergeben, gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, die Bauernausgleiswittfrau

Franziska Just, geb. Hoetzel,

im Alter von fast 72 Jahren.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies Verwandten und Freunden tiefbetrübt an

Rauschwitz, den 3. April 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme während der langen Krankheit unserer geliebten Tochter

Anna,

sowie für die überaus zahlreiche Grabesgeleitung bei der Beerdigung, sagen Allen unsern tiefgefühlten Dank.

Kungendorf, Neurode, Glatz.

Die Familie Herden.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 19.—21. April 1886.

Hauptgew.:	M.	90 000
„	„	30 000
„	„	15 000
„	„	12 000
2 à 6000	„	12 000
5 à 3000	„	15 000
12 à 1500	„	18 000
50 à 600	„	30 000
100 à 300	„	30 000
200 à 150	„	30 000
1000 à 60	„	60 000
1000 à 30	„	30 000
1000 à 15	„	15 000

baares Geld.

½ Original-Loose à 3,50 M., ¼ Antheil-Loose à 1,80 „ empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder

STETTIN.

Für Porto und Liste 20 Pf.

Marienburger Geld-Lotterie.

Erste Marienburger Geldlotterie.

Ziehung vom 19. bis 22. April cr.

Hauptgewinne: 90 000, 30 000, 15 000 Mark baares Geld ohne jeden Abzug.

Originalloose à 3½ Mark.

Ferner:

Ulmer Dombau-Geldlotterie.

Ziehung am 27., 28. und 29. April cr.

Hauptgewinne: 75 000, 30 000, 10 000 Mark baares Geld ohne jeden Abzug.

Originalloose à 3½ Mark

empfiehlt und versendet gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages

Robert Weidner,

Lotterie-Geschäft,

Hirschberg in Schlesien,

Bahnhofstraße 10.

Für Gewinnliste und Porto bitte jeder Bestellung 30 Pfg. beizufügen.

Geld-Lotterien

von **Marienburg** und **Ulm.**

Ziehung **19.,21.** und **27.,29.** April c.

6807 Gewinne in Summa

775 000 Mark.

Ganze Loose 3½ M., ½ Loos 2 M.

Casseler St. Martinsloose

à 2½ M. (auf 10 Stück 1 Freiloos).

3. Ziehung 13. April c.

Hauptgew.: 100 000 Mk. Gold.

Rothe Kreuzloose à 1 Mk.

(11 Stück 10 M.) Ziehung 27. April c.

Hauptgewinne:

30 000, 20 000, 10 000 Mk. etc.

empfehlen und versenden prompt

Oscar Bräuer & Co.

Berlin W., Friedrichstr. **196.99 u. Breslau,** Schlauestraße **37.**

Für Porto **10** Pf., jeder Liste **20** Pf., Einschreiben **40** Pf. extra beizufügen.

Beschluß.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung der auf den Namen des Gärtnersohnes **Franz Bartsch** in Ober-Alt-Lomnitz eingetragenen Grundstücks Nr. 15 und 105 Ober-Alt-Lomnitz wird, da der Zwangsversteigerungsantrag zurückgenommen ist, hierdurch aufgehoben.

Es fallen also auch der auf

den 3. April 1886,

Vormittags 9½ Uhr,

angesetzte Versteigerungstermin und der auf den gleichen Tag, Mittags 12 Uhr, bestimmte Publikationstermin **weg.**

Habelschwerdt, den 2. April 1886.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Brauereibesitzer verehelichten **Christiane Caroline Haucke** zu Rengersdorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Glatz, den 1. April 1886.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 7. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich bei dem Fretrichter **Johannes Pranse** zu Neu-Weistritz

eine rothscheckige Kuh

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Habelschwerdt, den 5. April 1886.

Schmidt,

Gerichtsvollzieher.

Holzverkauf.

Donnerstag, den 8. April cr., früh 9 Uhr, im **Schössler**'schen Gasthause in **Hohndorf** ca. 150 rm grünes Nadelholz, Reisig aus dem jüngsten Schlage in Abth. 20 Hinterwald —, sowie dieser Brennhölzer aus anderen älteren Schlägen.

Grafenort, am 30. März 1886.

Der Oberförster.

Siegert.

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. April cr.,

früh 10 Uhr,

kommen in **Rübartsch's** Brauerei zu **Reinerz** aus den Schupbezirken Kaiserswalde, Grunwald I und II, Ziebersdorf, Stoßhun und Grengersdorf, hauptsächlich aus den Districten 24, 27, 39, 95, 101, 124 und 135 zur Versteigerung:

30 Stück Buchen- u. Ahornstämme V. Klasse mit 6,00 fm,

1605 „ Nadelholz-Stämme u. Klöße I. bis V. Klasse mit 2098,00 fm,

darunter 400 Stück Fichten-Stämme I.—III. Klasse mit 1000,00 fm,

96 rm Buchen Scheit und Knüppel,

438 „ Nadelholz „ „ „

24 „ „ Stock I. Klasse,

1298 „ „ Reisig III. u. V. Klasse

in kleinen Loosen.

Oberförsterei Reinerz.

Kalk-Verkauf.

Wir offeriren vom **10. April cr.** ab guten, frisch gebrannten **Marmorkalk** ab Ofen

pro Hectoliter **Bau-Kalk** 1 Mark 20 Pf.,

„ „ **Gleich** „ — „ 90 „

„ „ **Asch** „ — „ 50 „

in bekannter guter Qualität. Bei Abnahme größerer Posten tritt bei Baarzahlung Preisermäßigung ein.

Wolmsdorf, den 5. April 1886.

Die Marmorbruchverwaltung.

W. Fuhrmann & Comp.

Verpachtung.

Die zur Nachlaßmasse des verstorbenen Gasthofbesitzers **Franz Pranse** in Habelschwerdt gehörigen **Ackerstücke Nr. 254, 275, 61** und **114 Alt-Weistritz** (zusammen ungefähr 15 Morgen), sowie 2 **Viehweideflecke** sollen auf mehrere Jahre mit oder ohne Scheune verpachtet werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Gegenvormund Kaufmann **Josef Mann** in Habelschwerdt.

Chemische

Düngungsmittel, Superphosphate

aus **Stybium** und **Knochenmehl** gewonnen, empfing und empfiehlt in hochgradiger Waare zu enorm billigen Preisen

A. Teuscher, Glatz.

Zur Saat empfiehlt:

Klee, roth, gelb und spät,

franz. Luzerne,

Raygras,

Thymothee,

Futterrüben,

rothe und gelbe **Klumpen.**

W. Negwer, Habelschwerdt, Große Kirchstraße.

Wichtig für Händler.

Sensen

empfiehlt sehr billig. Man verlange Muster.

J. F. Wunsch,

Neurode, Theaterstraße.

Ein **Flügel,** schön am Ton, ist guter preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Musiklehrer **Heinze** zu Habelschwerdt.

Glatz, Saal der „Taberne".

Dienstag, den 6., und Mittwoch, den 7. April cr.,

Zwei humoristische Soiréen zu, beliebten

Leipziger

Quartett- u. Concert-Sänger

Hanke, Kluge, Krugler, Kurt Frey, Pinkher, Lamprecht u. Zimmermann.

Täglich neues gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr.

Entree: 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf.

Billets zum 1. Platz im Vorverkauf à 75 Pf. im Tabernen-Geschäften.

Glatz, Saal der Taberne.

Sonntag, den 11. April c.:

Grosses Concert

der gesammten Edler v. Schroll'schen Feuerwehr-Kapelle aus Braunau. Direction: Kapellmeister C. Römeth.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Vorverkaufspreis für nummerirte Plätze im Tabernen-Geschäften 1 Mk., Kassenpreis 1 Mk. 25 Pf.

Kassenöffnung 6 Uhr.

Beginn präcise 7 Uhr Abends.

Preuss. Lotterie.

1. Klasse 7. und 8. April. Loosantheile: ¼ 7 Mk., ½ 3½ Mk., ¼ 1 Mk. 75 Pf. versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir, Dragonerstr. 21 in **Berlin.**

900 Mk. zur 1. Hypothek und **2100 Mark** zur 3. Hypothek werden per bald zu leihen gesucht durch

Gustav Barchwitz in Habelschwerdt.

1200 Mark

zu 4½% auszuleihen gegen Sicherheit bei der **Kirchenkasse zu Deriorenwasser.**

---

670 Mark

sind durch den Kirchenvorstand von **Ober-Hannsdorf** auf ländliche Grundstücke auszuleihen.

Auf ein Bauergut wird zur 1. Stelle ein Kapital von **6000 Mark**

zu 3½% bald 4% gesucht.

Postlagernd Alt-Lomnitz, A. M. 45.

Ich bin Willens, mein an der Chaussee gelegenes **Haus** mit gut eingerichteter **Schmiede** und einer kleinen **Restauration** unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verkaufen.

Neumaltersdorf. **Johann Kintscher,** Schmiedemeister.

Meine hierselbst gelegene

Bauerstelle Nr. 12,

bestehend aus 43,9760 ha Acker, 5,9170 ha Wiese, 4,0290 ha Holzung, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens mit oder ohne Inventar unter günstigen Bedingungen alsbald freiwillig zu verkaufen.

Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren.

Seitendorf b. Mittelwalde, im März 1886.

Gustav Hauf, Bauernguts-Besitzer.

Meine Schmiede

mit 2 Feuern sammt Werkzeug **verpachte** sofort an einen tüchtigen Arbeiter; schöne Wohnung, Stall, Lage: nach verkaufe dieselbe. Uebernahme 1. Mai cr.

Bolgtsdorf b. H., den 2. April 1886.

W. Schramm, Gutsmieth.

Der Eigenthümer des **Landgutes Hennigsdorf Nr. 2** bei **Schebig,** an der Breslau-Posener Bahn, 370 Mg. groß, alles in gutem Zustande, 2½ Meile von Breslau und ½ Std. von Station Schebig entfernt, beabsichtigt dasselbe **zu verkaufen** und werden Reflectanten ersucht, wegen des Näheren sich an den Inspector **Lange** daselbst zu wenden.

Zu verkaufen: 1 kl. **Bauergut, Gebäude massiv,** in schöner Lage bei Habelschwerdt, sowie 1 **Haus** mit schönem Garten bei Grafenorte. Auskunft ertheilt

Gastwirth **Brauner,** Habelschwerdt.

Auch steht zum billigen Verkauf 1 neuer, kleiner **Gesellschaftswagen,** sowie 1 neuer, 1 gebraucht **halbgedeckter** u. 3 **Bauauer.**

---

2 tüchtige Malergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Milh. Meier, Maler u. Tapezirer,

Neurode, Ring.

Ein Knabe,

Sohn rechtschaffener Eltern, kann als Lehrling eintreten bei

P. Rengebauer, Klempnermeister,

Mittelwalde, am Ring.

Ein kräftiger Knabe,

welcher Lust hat, das Tischlerhandwerk zu erlernen, kann sich melden bei

Wüstegiersdorf. **J. Herzig,** Tischlermstr.

Lehrlingsgesuch.

Für mein **Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Spielwaarengeschäft** suche ich einen Lehrling christlicher Confession mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt.

Glatz. **Max Hofter.**

Ein Schuhmachergesell

und ein **Lehrling** können bald eintreten beim Schuhmachermeister **Aug. Bartsch** in Hingendorf bei Landeck.

Ein zuverlässiger **Kutscher** findet bei hohem Lohn sofort Stellung bei

Schweizer & Brieger, Glatz.

Russischer Spiritus, bewährt. Mittel gegen Rheumat. ꝛc., à 50 Pf. i. b. Apotheke zu Martha.

Etablissement

A. Volkmer

in **Frankenstein**

(anerkannt größtes Lager von Tuchstoffen).

Für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison sind jetzt **alle Neuheiten eleganter** und **solider**

Tuchstoffe

in **grossartigster Auswahl** am Lager.

Echt englische u. französische Anzugstoffe.
Hochfeine Nouveautés in Beinkleiderstoffen.
Forster und Crimmitschauer Zwirnstoffe, ganz unverwüstlich in Bezug auf Haltbarkeit.
Sommer-Ueberzieher-Stoffe, glatt und gemustert, in herrlichen Farben und Dessins, in umfangreichster Auswahl.
Schwarze Tuchstoffe, hochfein, ganz vorzügliches Fabrikat, für **gutes Tragen** übernehme ich **jede Garantie.**

Die **Preise** sind **bekanntlich** immer **am allerbilligsten.**

Muster-Collectionen versende bereitwilligst **portofrei.**

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft in das **neuerbaute Haus des Goldarbeiter Herrn Fritz Wendler, Schwedeldorfer-Straße 165/66,** verlege und wird es mein Bestreben sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner durch **streng reelle** und **coulante** Bedienung zu erhalten.

In den großen, hellen Geschäftsräumen habe ich ein wahrhaft **großartiges Lager** mit **allen Neuheiten der Saison** ausgestattet.

Meine besondere Aufmerksamkeit habe ich der

Damen-Confection

zugewendet und dürfte die elegante Ausführung jeder einzelnen Piece und die außergewöhnlich **niedrigen Preise** Jedermann überraschen.

Das Kleiderstoff-Lager

ist sowohl in den billigsten als elegantesten Stoffen auf das Reichhaltigste sortirt.

Für Braut-Ausstattungen

habe ich eine besondere Abtheilung errichtet und lade ich die sich hierfür interessirenden Damen zu einer Besichtigung der ausgestellten Waaren ergebenst ein.

Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Läufer in großer Auswahl.

Der Verkauf findet zu sehr niedrigen, aber festen Preisen statt.

Anton Kurka, Glatz.

Besonderer Umstände halber bin ich gezwungen, meinen **Ausverkauf** von

Gold-, Silber- und Alfenidewaaren

bis zum **15. April** fortzusetzen.

Um mit meinem noch bedeutenden Lager möglichst zu räumen, offerire ich meine Waaren zum und unter dem **Selbstkostenpreise.**

Glatz, Schwedeldorferstraße 162.

Hugo Steiner, Gold- u. Silberarbeiter.

Strohhüte

modernisirt schnell und billig

Anna Gauglitz, Damenputzhandlung, **Glatz, Schwedeldorfer Straße.**

Ausverkauf!

Wegen Geschäftsübergabe an meinen Sohn verkaufe ich mein Lager von:

Kleiderstoffen, Flanellen, Barchenten, Umschlagetüchern u. s. w.

Ferner: **Bänder** und **Spitzen** zu wirklich billigen Preisen.

Habelschwerdt, große Kirchstraße.

Maria Kindler.

A. Riedel's Schmiedewerkstatt

in **Mittelwalde,** Vorstadt,

empfiehlt neu verbesserte schmiedeeiserne **Wieseneggen,** eiserne **Reiheneggen, Furchenzieh- u. Handsäemaschinen,** 1- und 2schaarige, 3- und 4schaarige eiserne **Pflüge, Drachenreiser, Gyllstratoren, Wirthschaftswagen,** eiserne **Jauchepumpen** und alle Arten landwirthschaftliche Ackerkulturgeräthe. **Reparaturen** werden schnell und gut ausgeführt. Auch steht daselbst ein **Blasebalg** zum Verkauf.

Zur Saat

empfehle:

Imperial-Zuckerrübensamen,
roth. u. gelb. **Futter** „
Pohl's Riesenrüben „
Futter- u. Speisemöhren,
franz. **Luzerne,**
„ **Esparsette,**
Krautsamen,
div. **Kleesamen,**
Raygras u. Thymothee,
sowie auch

Prima Superphosphate.

H. Fehr's Nachf.,
Habelschwerdt.

Strohhüte, Strohhüte

werden sauber und billig gewaschen, gefärbt und modernisirt nach den neuesten Formen.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager von neuen **Strohhüten** und **Blumen** in neuesten Mustern und großer Auswahl.

Hochachtungsvoll

H. Latte, Strohhutfabrik, Glatz, Rathmarkt.

Speise- u. Saat-Kartoffeln:

Janowitzer, bes. gute Speise-,
Champion, desgl., sehr widerstandsfähig,
Aurora, d. echte, rothfleischige, s. gt. Speise-Kartoffel u. stärkehaltigste,
Victoria, größten Ertrag liefernd, bes. (zu Futter) empfehlend,
verkauft nach Vorrath

Domin. Weissbrodt.

Zur Saat empfiehlt:

franz. Luzerne,
div. Kleesaat.
roth. u. gelb. **Futterrübensamen,**
engl. Raygras,
Thymothee,
Speise- und Futtermöhren,
bahr. Stoppelrübensamen.

Habelschwerdt. **E. Kliegel.**

Bienenvölker,

ächt italienische, sowie Bastarde verkauft im besten Zustande

Herm. Bischke in Altsomnitz.

---

700 Stück 2—3zöll. **Kieferdohlen** (Tischlerholz), $^3/_4$, $^4/_4$ u. $^5/_4$zöllige **Fichten-Bretter** hat abzugeben

F. Kupprecht, Mühlenbesitzer.

Neumaltersdorf, den 5. April 1886.

Eine Doppel-Waggonladung

Pa. gelbes Wagenfett

empfehle ich in Original-Gebinden von $^1/_{12}$, $^1/_{10}$, $^1/_8$ und $^1/_4$ Ctr., sowie in Kistchen à 20, 10, 5 und 2 Pfd.

Es wird jedem der Herren Abnehmer beim Kauf ein Original-Fässchen vorher zur Ansicht geöffnet. Hochachtungsvoll

A. Teuscher, Glatz.

Eine gute Pension

f. 1 ob. 2 Knaben, welche d. Gymn. zu Glatz besuchen wollen, weist nach die Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger, fleißiger

Stellmacher,

der auch als **Aufseher** zu gebrauchen, kann sich zum baldigen Antritt melden.

Herrschaft Kunzendorf bei Landeck.

Ein Ziegelbrenner,

als fleißiger und verständiger Mann bewährt, wird gesucht von **Dominium Nieder-Eisersdorf,** Kreis Glatz.

Ein Schindelschneider

findet sofort Arbeit.

Altwaltersdorf. **A. Seifert.**

Ein Schneidergeselle

findet **sofortige** Beschäftigung beim Schneidermeister **Heinrich Herzig,** Albendorf.

Ein Tischlergeselle

wird zum baldigen Antritt gesucht, sowie ein **Knabe,** welcher die Tischlerei erlernen will, kann sich bald melden beim Tischlermeister **J. Schmidt** zu Ullersdorf.

Ein Schmiedegeselle,

Feuerarbeiter und Hufschmied, findet bald gute und dauernde Stellung bei **Josef Brauner,** herrschaftl. Schmiedemstr. in Kunzendorf bei Landeck.

---

1 tüchtig. Maschinenschlosser

u. **1 Schmiedegeselle** (Feuerarbeiter) finden dauernde Arbeit bei

R. Werner, Heinrichswalde bei Reichenstein.

Ein jüngerer Bäckergeselle

kann sofort eintreten beim Mühlenpächter **Thomas Beith** in Lauterbach.

Ein Knabe,

Sohn rechtschaffener Eltern, kann als Lehrling eintreten bei **Müller Hahn,** Seitenberg.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Schuhmacher werden will, kann bei mir in die Lehre treten. **Aug. Strauch,** Schuhmacher in Albendorf.

Lehrling

verlangt sofort **P. Haertel,** Schneidermstr. in Niederschwedeldorf.

Ein Lehrling

kann zu Ostern eintreten beim Tischlermeister **Adolph Schindler** in Lauterbach.

Ein ordentlicher **Knabe,** welcher die **Bäckerei** erlernen will, kann bald oder zum 1. Mai eintreten bei

A. Preiß, Bäckermstr., Landeck i./Schl.

Firma Johann Meisel.

Ein gut gesitteter **Knabe,** katholisch, mit ausreichenden Schulkenntnissen, findet in meinem Specerei-, Eisen- u. Schnittwaaren-Geschäft als **Lehrling** Aufnahme. Schriftliche Meldungen sind direct an mich zu richten.

Schmotseifen, Kr. Löwenberg i./Schles.

Emil Knobloch.

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, suche zum baldigen Antritt für mein Specereiwaaren-Geschäft.

Ullersdorf. **A. Regwer.**

Einen Lehrling

sucht Schneidermeister **Wachsmann** in Rosenthal.

Hierzu das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von J. Franke in Habelschwerdt — Für die Redaction verantwortlich: R. Thilisch in Habelschwerdt.